

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. In Falle höherer Gewalt (Krieg etc.) sonstiger Zwänge (Schwierigkeiten des Verkehrs der Zeitung, d. Kleinrenten etc.) d. Beförderungs-Veränderungen) bei der Ausgabe keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung ab. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.
Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.
Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Bestellen werden an den Geschäftsstellen die späteste Zeit vor Freitag 10 Uhr in der Geschäftsstelle eintreffen. Die Freigabe der Anzeigen-Blätter wird bei Austritt der Enddrucke eines Nummern nachher bekanntgegeben. Jeder Anzeiger auf Nachfrage, wenn der Anzeiger-Preis durch Abgang abgezogen werden muß aber wenn der Anzeiger in der Zeitung steht. Gemeinde - Büro - Konto Nr. 188.

Nummer 152

Dienstag, den 25. Dezember 1928

27. Jahrgang.

Heilige Nacht!

Vom Himmel sinkt so silberklar
Der weiße Schnee und deckt das Jahr
Und seine Gaben zu;
Es wollen schlafen Freud und Leid,
Und gute Zeit und böse Zeit
Wehn alle Zwei zur Ruh.

Doch — überm Schnee da wandelt leicht
Ein Kindlein durch die stille Nacht,
Es trägt ein helles Licht,
Ein weißes Kleid, zwei Flügel weiß:
Ein freudenerlicher Nickerkreis,
Ein seltsames Gesicht.

„Dieweil die Welt von Schnee bedeckt
Dah ist ein Kerglein angeheft,
Lut Lären auf und Hand,
Mit seinem roten warmen Schein
Willt aller Seelen Wohlsein
Rein Sturmwind löst es aus!“

Das Nickerlein hohe Freude schafft,
Es schenkt euch allen neue Kraft,
Besetzt den Frost und Tod,
Ist wie ein Baum in Wäldern blüht,
Steht heut das Herz und das Gemut,
Besetzt von Erdennut.“

Von fernem tönt ein Glockenklang,
Ein Kinderstimmenlobgesang:
„Nun singet und seid froh!
Doch heilige Kind lehrst bei uns ein,
Des wolle wir alle frohlich sein!
Du bist das A und O!“

Vom Himmel schneit es Stern auf Stern,
Hell leuchten Lichter nah und fern,
Klingt rot und weißer Schein!
Doch zu o Schöne die alte Zeit!
Und bracht Licht und Frohlichkeit
Das liebe Christkindlein.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 24. Dezember 1928.

— Auch am heutigen heiligen Abend wird in unserer Kirche 7/8 Uhr unter Leitung von Herrn Kantor Veger von Kindern und dem Kinderchor in der Christborger ein Krippenspiel dargeboten. Dieses Krippenspiel soll kein Theater sein sondern ein Anbetungsdienst, indem das vom Pfarrer gesprochene Wort, das Weihnachtsgelübde, durch die Kinder verdeutlicht. Aus anderen Gemeinden wird immer wieder von einem zahlreichen Besuch solcher Veranstaltungen berichtet. Hoffentlich finden sich auch zu dem hiesigen Krippenspiel zahlreiche Erwachsene und Kinder ein und mögen diese Feier bei Groß und Klein Freude verursachen und zur Erhöhung der Weihnachtsstimmung beitragen wird.

— Wie alljährlich, tritt auch dieses Jahr der hiesige Volkschor am 1. Feiertag im Gasthof zum Roß mit einem gutgewählten Programm vor die Öffentlichkeit. Während im ersten Teil Ehre vom Sängerkreis in Hannover zum Vortrag gelangen, wird der Chor im 2. Teil die Zuhörer mit ausländischen Volksliedern erfreuen. Ein zahlreicher Besuch ist dieser Veranstaltung nur zu wünschen.

— Zwei Weihnachtsfeiertage — dann, nach drei Tagen schon wieder Sonntag, der letzte Tag des Jahres der auch sein festliches hat; und wieder Feiertag; der erste Tag des neuen Jahres, das ist eine schöne, sehr verführerische Einleitung dieses Jahresendes, wo von acht Tagen reichlich vier betriebslos fünf Festtagsstimmung verheißt. So verführerisch daß manche nicht nur die vier Werktage dazwischen sondern auch den heiligen Abend und den Sonntag davor mit einbezogen, und das Weihnachten dabei mit einem vier-, wenn geht zehntägigen Erholungsurlaub vertauschen. Man weiß zwar nie im Voraus was der Winter für ein Gesicht zu Weihnachten, was er für ein zu Neujahr machen

wird. Aber die Hoffnung daß es recht gefällig winterlich sein wird steht am Anfang aller Weihnachtsweisen. Ihr Ziel sind ja auch die Berge, man fährt dem Winter entgegen, viel seines eigenen Entgegenkommens braucht es also nicht. Aber auch für alle, die in diesen Familienkreis bleiben, wie es dem tiefsten Sinn des Festes gemäß ist, hat diese Festwoche, die so angenehm den Alltag umflimmert ihre besondere Freundlichkeit. Eine Woche Entspannung, des Stillstandes — oder doch nur langsamem Weiterlebens der Werktagsgeschäfte — bedachtamen Genießens nach allem Trübel aller Betriebsamkeit, aller Mühe der Wochen, die ihr vorausgegangen sind. Für manche Berufe freilich hat diese schnelle Aufeinanderfolge von Festtagen für die Werkstage dazwischen ganz besondere Mühen und Lasten. Das Verpflegungsgewerbe, das den Festen dienende geschäftliche Leben, nicht zuletzt auch das Gewerbe, das für unser tägliches geistiges Brot sorgt: das Zeitungsgewerbe: sie alle kommen mit den nur drei, den nur einen Werktag zwischen Sonn- und Festtagen in Zeitbedrängnis. Sie müssen sich die Festtage schwer mit Ueberstunden erarbeiten. Auch die Post schleicht sich durch alle die Tage mehr als je sonst im Laufe des Jahres mit allem, was ihr an Gräßen in Briefen, und Karten und Paketen anvertraut ist. Und die Verkehrsmittel müssen Hochbetrieb erdulden, um den Ansprüchen der Festwoche gerecht zu werden. Alle die in solchem Dienst an der Gemeinschaft stehen, die daher nur mühsam, während die anderen leieren ein paar Feststunden für sich ergattern, atmen auf, wenn das Ende der Festwoche wieder ihr normales Tagewerk schenkt.

— Großfeuer Remschmidten in Gefahr, ein Zitierte: aus dem Leben der Feuerwehr. Dieser in Dresden vergangene Sommer im Ausstellungspalast und im Planetarium 3 Wochen täglich gezielte Spiel wird in den nächsten Wochen spätestens Ende Januar in den Köpflingspielen zur Vorführung gelangen.

Dermsdorf. Am Sonntag abend in der 7. Stunde brach auf dem Boden des Hoflichen Wohnhauses Feuer aus, welches sich rasch ausbreitete. Die Ortswehr wie die Wehrea der umliegenden Orte bekämpften das Feuer und ist es ihnen gelungen und tatkräftigen Eingreifen zu danken daß nur der Dachstuhl dem Flammen zum Opfer fiel. Erstmalig trat hier auch die neue Motorpumpe der Brodowig A. G. Jochheimwehr (Abt. Ottendorf-Okrilla) in Tätigkeit und trug wesentlich dazu bei, daß das Feuer so rasch unterdrückt wurde.

Dresden. Dem von der Dresdner Kriminalpolizei auf dem Hauptbahnhof festgenommenen Geflügelhieb Fiedler aus Dohna in Schlesien sind durch die im Verein mit den zuständigen Gendarmenbeamten weiter fortgesetzten Ermittlungen jetzt noch 25 betriebl. Einbrüche, die bis 1926 zurückliegen, aufgedeckt worden. Fiedler ist der dreiste Dieb der seit langer Zeit die Umgegend von Dresden unsicher machte er hat außerdem in weit über 200 Fällen gestohlene Kleintiere geklaut und abgesetzt. Die Einbrüche sind vornehmlich in der Dresdner und Gölliger Gegend verübt worden.

— An der Dresdner Stadtgrenze bei Torna-Leubnitz-Krausitz war eine in Goppeln wohnhafte und in der Mitte der dreißiger Jahre stehende Arbeiterin über ein Feld gelaufen um den Weg abzukürzen. Als sie sich der Straße wieder näherte, standen zwei Monteure gerade im Begriff, eine neue Leiter lange Leiter umzuliegen, die sie bei den Arbeiten an der dort befindlichen Hochspannungsleitung gebraucht hatten. Das freie Ende der Leiter belam plötzlich das Übergewicht, und so rutschte die am Erdboden befindlichen eisernen Spitzen ab. Unglücklicher Weise fiel die Leiter auf die gerade über das Feld kommende Frau. Ihr Kopf glitt zwischen den Sprossen hindurch, und die Leiter kam auf die Schultern zu liegen. Die Frau wurde zusammen gestoßt und erheblich verletzt sie mußte nach dem Johannstädter Krankenhaus gebracht werden.

Ramenz. Als der Wagen des Fleischermeisters Waische mit Waren zum Ramenzer Christmarkt fuhr, wurde er am Bahndübergang Wiednitz der Strecke Ramenz-Senftenberg vom Zuge erfaßt. Während dem einen Mitfahrer ein Arm abgefahren wurde, erlitt Waische, der die geschlossene Schranke überfahren hatte, betrübte Verletzungen, die seinen Tod herbeiführten.

Leisnig. Gestern vormittag stießen vor dem Schulhaus zu Mühlwitz auf der Chaussee die beiden Autos des Leisniger Sattlermeisters Arno W. und des Gutsbesizers Georg W. aus Jochpoch beim Ausweichen zusammen. W. wurde durch die eingestohlene Fenster Scheibe in nächster Nähe

des Auges sehr erheblich an der Schlagader verletzt, sodaß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Burkhardsdorf. Festliche Weihnachten werden einem Fabrikkrumpfwirker in Selenaun zuteil, indem er auf die Nr. 25708 der Wehner Domgloden-Weltlotterie, die er in der Kollektion der Firma C. Th. Schuppel in Burkhardsdorf spielte, den zweiten Hauptgewinn von 3000 Mark gewann.

Weihnachten und die Lebensalter.

Von Klara Biermann.
In Frankreich heißt das Jesuskind „petit Noel“ das heißt: kleiner Weihnachtsmann. Die Idee des winterlichen Festes ist ganz in den Gedankenkreis des Kindes geflossen. Das Kind wird angerufen, um großen wie kleinen Kindern die Erfüllung heiliger Wünsche in den Schuh zu legen, der in der Weihnacht nacht vor den Kamin gestellt wird. So hat es das Himmelkind bequem, es kann — klein, wie es ist, ohne sich schmerz zu machen — den Kaufmann hinabgleiten und in die Reihe der Pantoffeln vom winzigen Babuschki bis zum behaglichen Sitz der Großmutter seine Gaben legen.

In wievielen Schuhen und Pantoffeln wird das Christkind auch jetzt wieder seine Gaben legen! Schuhe und Schächteln! Wieviele der kleinen und kleinen, großen und größten Schuhe der Welt trippeln oder rennen oder schleichen im ganzen Jahr ihren Wünschen nach, mit unruhiger Hast oder sicherem Eifer, aber schleppen sich gar wunschlos umher! Was wird „der kleine Weihnachtsmann“ in der mystischen Nacht hinein tun? — So ist ja ganz gleichgültig, was man ist, wichtig ist nur, ob es schmeckt.

Sind wir größer geworden, so spielt leicht in die kindliche Freude etwas wie Egoismus hinein. Die Schleckerreien sind interessanter als die brennenden Wachstlichter. Der kleinen Weltstrahl löst keine mystische Erwartung. Der Baum ist schön, das Plündern seiner Zweige aber noch schöner.

Weniger als die Knaben stehen die Mädchen zu dieser Gefahr, denn ihnen bringt der kleine Weihnachtsmann nach alter Sitte ein Puppenkind, um das gekostet werden muß. Im Mittelpunkt des weihnachtlichen Aufbaues auf dem Gabentisch prangt immer noch die Puppe. Es ist ein Symbol der erwachenden Mütterlichkeit, das im Mädchen ein holdseliges Gefühl auslöst.

Einfach hieß es nur: der Knabe muß hinaus ins feindliche Leben, nun muß auch das Mädchen den Kampf aufnehmen. Banger als dem Jüngling wird es wohl der alleinstehenden Jungfrau, wenn die Nacht herabfällt, die ein Licht, warm, duftend und befeht von trauten Stimmen war. Vielleicht erinnert sie sich des Märchenzaubers, der verloren ging, erinnert sich des Puppchens, das ihr einst der kleine Weihnachtsmann beehrte. Die Jahre sind vergangen. Sie wünscht sich keine Puppe mehr. Aber eine leise Bitterkeit schleicht sich vielleicht in ihre Seele ein, denn sie denkt an die Schweltern oder die Wafen, die auf altberbrachte Art zu Hause blieben und die vielleicht jetzt am heiligen Abend das bedeutungsvolle Klingeln unter dem Baum finden.

Kirchennachrichten

- Heiliger Abend,
7/8 Uhr Christvesper für Kinder und Erwachsene.
Ein Krippenspiel, Dargeboten vom Kinderchor.
- I. Feiertag,
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
(Pfarrer Gräf.)
Weihnachtsbesung von Ad. Kirchl. für gemischten Chor.
- II. Feiertag,
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
(Pastor W. Müller aus Königsbrück.)
Weihnachtsjubiläum 2—3 stimmiger Kinderchor.
- Katholischer Gottesdienst 10 Uhr vorm. im Ring.

Die nächste Nummer unserer Zeitung gelangt der Feiertage wegen erst Sonnabend mittag zur Ausgabe.

Hierzu eine Beilage.

